

Deutschland in Wort und Bild

Beilage zur „Brühler Zeitung“

Nr. 25

Samstag, den 20. Juni

1925



Reichspräsident von Hindenburg

Am 10. Juni empfing Erzherzog von Hindenburg die Pressevertreter für die illustrierten Zeitungen. Der Reichspräsident hat sich dem Objekt unseres Berliner Vertreters in verschiedenen Stellungen zur Verfügung gestellt. Unser vorstehendes Bild zeigt die erste offizielle Aufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg nach seinem Amtsantritt im Garten des Reichspräsidentenpalais

Nordamerikanische Verkehrsfragen

Von Dr. Ernst Esch, Direktor des Instituts für Wissenschaft an der Universität Köln

1. Der Kraftwagenverkehr

Der Kraftwagenverkehr ist der stärkste neuartige Eindruck, den der Besucher der Vereinigten Staaten gewinnt, und zwar nicht nur in Neuport, sondern fast noch in verstärktem Maße in den übrigen und gerade auch in den kleineren Städten des Landes. Der Kraftwagen beherrscht das Verkehrsleben der Städte sowohl in der City als auch in der County, der weiteren Wohngegend der Stadt. Die Anlage der Straßen in den Städten und besonderer Automobilstraßen im Lande, die Vorschriften der Verkehrsordnung, Verkehrsregeln, Lichtsignale, die Zeichnung auf und an den Straßen, alles ist durch den Kraftverkehr verursacht. Der Umfang des Kraftverkehrs in den Vereinigten Staaten kann als bekannt vorausgesetzt werden. Im Jahre 1924 gab es über 17 Millionen Kraftwagen, gegenüber nur 200 000 in Deutschland, ohne Krafttrader. Krafttrader sind in Amerika fast ausgestorben, sie werden im wesentlichen nur noch von der Polizei benutzt. Los Angeles, die herrliche Stadt in Kalifornien, besitzt bei einer Million Einwohnern mehr als das Doppelte an Kraftwagen als ganz Deutschland. Sie übertrifft damit absolut wie relativ den Kraftwagenverkehr jeder anderen Stadt, auch den von Neuport. Dem großen Kraftwagenverkehr entspricht die Produktion der Automobilindustrie. Im Jahre 1923 sind in den Vereinigten Staaten über 4 Millionen Kraftwagen produziert worden, darunter 3,7 Millionen Personwagen und 400 000 Lastwagen. Die Statistik sagt, daß von den 3,7 Millionen Personwagen 2,450 Millionen offene und 1,250 Millionen geschlossene Wagen waren. Diese Angabe ist verwunderlich, am tatsächlichen Verkehr gemessen, denn man sieht keine offenen Wagen. Auch die offen gebauten Wagen sind durch die verschiedenartigsten Vorrichtungen zu geschlossenen Wagen hergerichtet. Der Amerikaner fährt nicht im offenen Wagen.

Von der Produktion des Jahres 1923 wurden 328 999 Wagen aus Amerika ausgeführt. Alle anderen Wagen, also über 3 700 000, sind im Lande verbraucht worden. Die Hauptimportländer für die Kraftwagen waren Australien und Japan, insbesondere für Lastkraftwagen. Deutschland hat 1923 nur 67 amerikanische Wagen eingeführt. Die deutsche Zollgesetzgebung hat auf Drängen der deutschen Automobilindustrie die Einfuhr der amerikanischen Wagen hintangehalten. Hierzu ein Wort: Es ist verständlich, wenn die deutsche Industrie den Wunsch hat, gegenüber der ausländischen Industrie geschützt zu werden. Der Wunsch ist aber nur solange berechtigt, als

fahrend ist, daß sie sich auch bemüht, einen billigen und guten Wagen herzustellen, der zum Gebrauch für jedermann bestimmt sein soll. Die deutsche Automobilindustrie muß aber in ihrem lehrerwählten Bestreben noch erheblich weitergehen, wenn sie nicht will, daß Verkehrsnotwendigkeiten und allgemeine volkswirtschaftliche Erwägungen die Zulassung der ausländischen Konkurrenz fordern. Die auf der Berliner Ausstellung gezeigten Kleinwagen sind noch um das Drei- bis Vierfache teurer als der in Amerika übliche Wagen von Ford oder ähnliche Fabrikate, und wenn man berücksichtigt, daß der Dollar in Amerika keine 4,20, sondern höchstens 2 Mark ist, und weiß, daß der billigste

möglich ist, ihre Produkte in die Städte oder zur Eisenbahn zu bringen. Täglich werden von Kraftomnibussen 300 000 Kinder in den Farmer- und Pratergegenden zusammengeholt, um sie in die öffentlichen Schulen zu bringen. Erst die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs hat den Anstoß zum Bau großer Schulgebäude inmitten wälder Gegenden gegeben und damit zu größerer geistiger Erziehung der breiten amerikanischen Masse.

Bei dem ungeheuren Umfang der Kraftwagenproduktion in den Vereinigten Staaten erhebt sich die Frage, wie es um die Zukunft der amerikanischen Kraftwagenindustrie bestellt ist. Man hält es vielfach für unmöglich, daß die Kraftwagenindustrie in naher Zukunft noch Beschäftigung habe, da bald jeder selbständig bewegungsfähige Mensch — am Steuer des Autos sitzen in Amerika männliche und weibliche Wesen aller Farben von 13 bis 70 und mehr Jahren — einen Wagen besitzt.

Das Bedenken ist durchaus berechtigt, jedoch für die nächste Zeit noch nicht akut. Die amerikanische Kraftwagenindustrie wird größeren Absatz im Ausland suchen und finden. Ferner ist der Verbrauch von Kraftwagen in den Vereinigten Staaten selbst sehr groß.

Über 70 Prozent der Kraftwagen sind Kleinwagen nach der Art Fords. Der Motor der Fordwagen ist gut, alles andere weniger widerstandsfähig. Sind Reparaturen notwendig, so tritt eine Eigentümlichkeit des Amerikaners in die Erscheinung, die allgemein zu beobachten ist: Reparaturen einer beschädigten Sache werden oft als unwirtschaftlich angesehen.

Schuhe werden nicht geflickt, sondern, wenn sie durchgetreten sind, weggeworfen, ebenso Strümpfe und Kleidungsstücke. Ähnlich geht es mit den Kraftwagen. Bedarf ein Wagen geheimer Reparaturen, verkauft man ihn, um einen neuen zu erstehen. Der Käufer des alten Wagens wirft ihn bald zum alten Eisen und erwirbt einen besseren.

Die Unterbringung der Autos erfolgt in eigenen, am Hause befindlichen Garagen, in ober- und unterirdischen, ein- und mehrstöckigen Mietgaragen, auf frei gelegenen Mietplätzen, auf den zu den Bürohäusern gehörigen Höfen oder Plätzen, oder aber sie stehen, und das ist in Wohngegenden, in den Umgebungen der Städte und in den ländlichen Gegenden die Regel, auf freiem Gelände bei dem Hause oder in der City während der Geschäftszeit in irgendeiner Straße, die für das „Parken“ freigegeben ist.

Auflage ist nur auf den Mietplätzen vorhanden, sonst fehlt sie gänzlich; es vergreift sich selten jemand an einem Wagen. Das Unterstellen der Wagen in den Mietgaragen kostet monatlich



Ein Bild in das Verkehrszentrum Newyorks

Fordwagen 295 Dollar kostet, so ist der deutsche Kleinwagen sechs- bis achtmal so teuer als der Fordwagen. Man sage nicht, der deutsche Wagen sei auch wesentlich besser als Ford. Ich bin kein Automobilfachmann, möchte aber doch aus eigener Erfahrung, die ich in Amerika gemacht habe, insbesondere aus Gesprächen, die ich mit vielen Fordwagenbesitzern geführt, darauf hinweisen, daß der Fordwagen besser ist als sein Ruf in Deutschland. Er darf natürlich nicht mit einem guten deutschen Wagen in der Preislage von 8000 bis 12 000 Mark verglichen werden. Diese deutschen Wagen sind, was Ausstattung und Form angeht, den Fordwagen weit überlegen. Aber worauf es ankommt, ist, ob der Fordwagen seinen Zweck erfüllt, mittels eines guten Motors Entfernungen, auch Steigungen, zu überwinden. Dieser Zweck wird von Ford erfüllt. Wir wollen hoffen, daß die deutsche Automobilindustrie uns bald den billigen Kleinkraftwagen beschert.

Der wesentlichste Anteil der Kraftwagenjahresproduktion der Vereinigten Staaten fällt auf die Fordwerke. 1922 waren es über 2,3 Millionen Wagen. Raumangel verbietet mir, die Eindrücke wiederzugeben, welche eine Besichtigung der Fordwerke und eine Unterredung mit dem 61jährigen Leiter der Werke, Henry Ford, bei mir hinterlassen hat. Skeptisch bin ich zu Ford gegangen, als sein Bewunderer bin ich zurückgekehrt.

Die Bedeutung der Automobilindustrie und des Kraftwagenverkehrs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhellt aus einigen Zahlen: 1923 waren nahezu 3 Millionen Arbeiter in der Automobilindustrie beschäftigt. Mehr als 4,5 Millionen Personen- und Lastwagen gehören den Farmern, denen es nur auf diese Weise



Kraftwagenabstellpark in Chicago

die deutsche Automobilindustrie in der Lage und gewillt ist, Kraftwagen zu einem nicht wesentlich teureren Preise und in derselben Qualität wie die ausländischen Wagen herzustellen. Die deutsche Volkswirtschaft erträgt es nicht, für dieselben Güter im Inlande wesentlich höhere Preise zu zahlen, als sie vom Auslande zu erlangen sind. Der gegenwärtige Stand ist — die Berliner Automobil Ausstellung im Dezember 1924 hat es bestätigt —, daß die deutsche Kraftwagenindustrie in der Qualität der Wagen ausgezeichnetes leistet, auch in der Ausstattung und in der Form der Wagen in der Welt



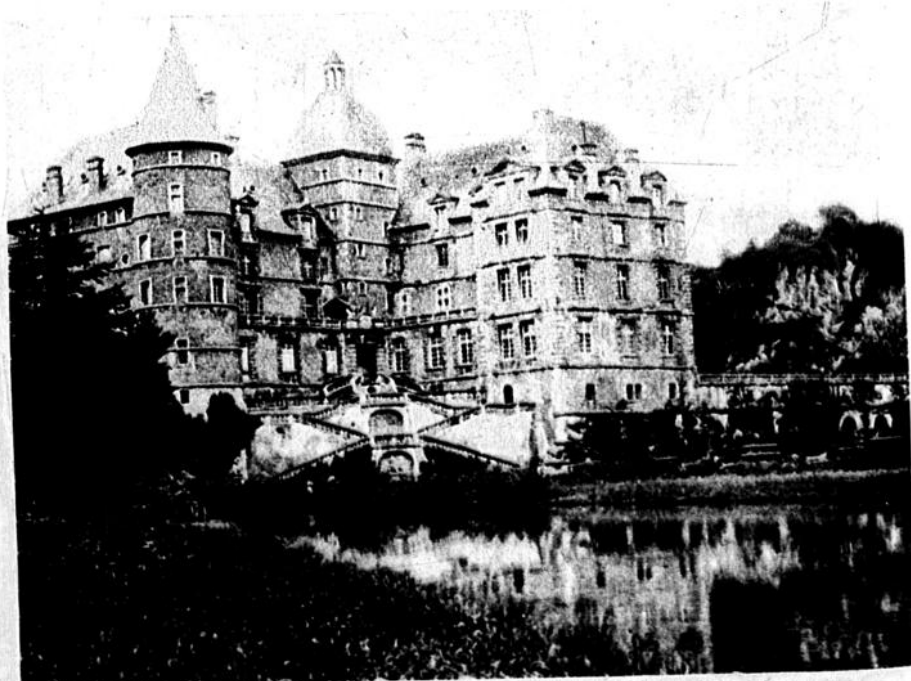
Autofahrt von Newyork nach San Francisco (ausgenommen in den Rocky Mountains)

10—15 Dollar einschließlich einer alle zwei Tage vorzunehmenden Reinigung, auf den öffentlichen Parkingsplätzen kostet das Aufstellen 4 Dollar im Monat.

Untrennbar verbunden mit einem allgemeinen Autoverkehr sind öffentliche Servicestationen, die kostenlos, gegen ein Trinkgeld an den diensttuenden Mann, Wasser nachfüllen oder die Reifen aufpumpen, auch wenn kein Benzin oder Öl gelaufen wird. Infolge der in jeder Straße befindlichen Servicestationen ist es unnötig, zu Hause Benzin- oder Öl vorrat zu halten.



Unser Bild zeigt den König von England (1) und Feldmarschall Goh (2) zu Pferde beim Abnehmen der großen Parade am Tage des 60. Geburtstags des Königs. Auf dem Balkon die Königin



Sommerresidenz des Präsidenten der französischen Republik. Eines der schönsten und großartigsten Schlösser Frankreichs, das Schloß von Versailles, hat der Präsident der französischen Republik, Mr. Doumergue, zu seinem Sommeraufenthalt erwählt

Von der
Vor einigen
von 400
u. a. von M
die einen sel
großer Autor
ber Stadtver

Unser
Konstil Heil
bürgermeist
St. Georg)
Siege (Bott
10. Frau
(M. Glabba
Generalsek
gemeindeve

500-

Pilgrim-K
im
Erbaut et

Die im
S
verantwortl
fahren erf
heißt
in der Be
21.-29. Su
eine Fe
welche d
weis er
wird, da
Herzen de
gebieten
matliebe
Wurzeln
gen hat. 9
lich der fü
tag, 21. O
gelehene
sche Fest
zahlreiche
aus der
wegen 10
gen Gef
Wattenf
gen wird
ein Ereign
Wat
kätten d
vor Raif
Guitbert
scheid ein
zum Au
suche ge
1000 Ba
frühcom
liche zu
brauch.
lich um

Von der 8. Hauptversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung

Vor einigen Tagen fand in Bad Ems die achte Hauptversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung statt, welche von 400 führenden Kommunalpolitikern aus dem ganzen Reich besucht war. Eine große Zahl großzügiger Referate, u. a. von Minister Hirtzscher, Professor Lauscher, Oberbürgermeister Hupp, bildete die Grundlage für die Beratungen, die einen sehr erfreulichen und harmonischen Verlauf nahmen. Den Abschluß der dreitägigen Beratungen bildete ein großer Automobilausflug durch den Westerwald nach Kloster Arnstein und Montabaur, wo die Versammlung von der Stadtverwaltung gastlich aufgenommen wurde, welche einen Frühlingsfest auf dem Marktplatz veranstaltete.



Unser Bild zeigt u. a. folgende Teilnehmer an der Tagung: 1. Wohlfahrtsminister Hirtzscher (Berlin); 2. Stadtv. Konrad Heineck Maus, Vorsitzender der Tagung (Köln); 3. Abgeordneter Sanitätsrat Dr. Stemmler (Bad Ems); 4. Oberbürgermeister Dr. Hupp (Regensburg), Vorsitzender des Bayerischen Städtebundes; 5. Abgeordneter Schilling (Ametz-St. Georg); 6. Kurdirektor Broggitter von der Staatl. Kur- und Brunnendirektion Bad Ems; 7. Frau Abgeordnete Giese (Volkrup i. W.); 8. Abgeordneter Klost (Essen); 9. Pfarrer Dr. Salzgeber (Berlin), Zeuge aus dem Hofle-Ausschuß; 10. Frau Abgeordnete Bachem (Königswinter); 11. Senator Dr. Meyenberg (Hildesheim); 12. Redakteur Elbes (M. Gladbach), Mitglied des Staatsrats; 13. Oberbürgermeister Bopp (Glabbe i. W.); 14. Dr. Heinen (Köln), Generalsekretär der Kommunalpolitischen Vereinigung; 15. Bürgermeister Ruth, Geschäftsführer des Preussischen Landgemeindevorstandes West in Berlin.

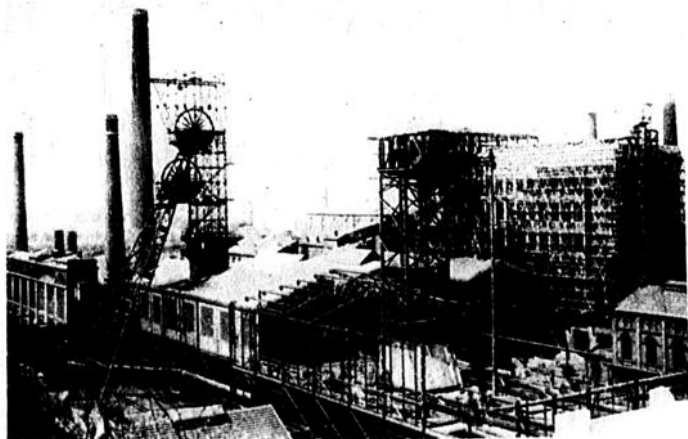
500-Jahr-Feier der

Stadt Wattenscheid



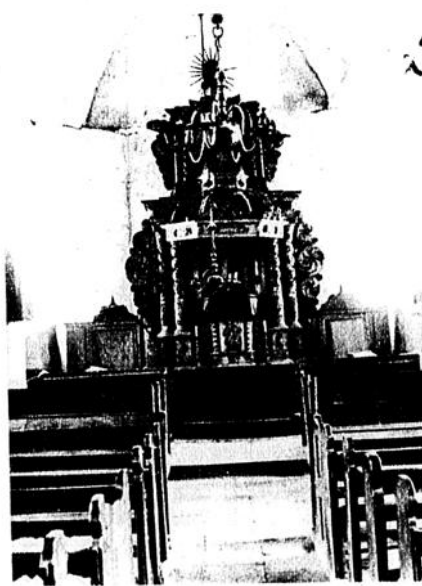
Pilgrim-Kapelle am alten Hellweg im Amt Wattenscheid. Erbaut etwa 1370. Daneben das Pilgrim-Gasthaus.

Die im Ruhrkohlenbezirk gelegene Stadt Wattenscheid veranstaltet aus Anlaß der vor 500 Jahren erfolgten Verleihung der Freiheit in der Zeit vom 21.-29. Juni d. B. eine Fest- und Heimatwoche, welche den Bewohnern erbringen wird, daß auch im Herzen des Ruhrgebietes die Heimatliebe noch feste Wurzeln geschlagen hat. Namentlich der für Sonntag, 21. Juni, vorgesehene historische Festzug, der zahlreiche Bilder aus der reichbewegten 1000jährigen Geschichte Wattenscheids zeigen wird, dürfte ein Ereignis für das ganze Industriegebiet bilden.



Zeche Holland in Wattenscheid. Im Vordergrund die 42 m hohe Kohlenwäsche, die größte des Ruhrkohlenbezirks.

Wattenscheid gehört zu den ältesten Kulturstätten der früheren Grafschaft Mark, da schon vor Kaiser Karl dem Großen durch den heiligen Sittbert († 715) das Christentum in Wattenscheid eingeführt und die Wattenscheider Kirche zum Ausgangspunkt weiterer Bekehrungsversuche gemacht wurde. Noch heute ist ein über 1000 Jahre alter Taufstein, ein hervorragendes frühromanisches Baudenkmal, in der Propsteikirche zu Wattenscheid aus jener Zeit im Gebrauch. Nach sachmännischem Urteil handelt es sich um den ältesten Taufstein Deutschlands.



Ein kulturhistorischer interessanter Barock-Kanzelaltar in der alten evangelischen Kirche in Wattenscheid.



Der älteste Taufstein Deutschlands. Über 1000 Jahre alter Taufstein in der Propsteikirche Wattenscheid.



Aus dem Kattenoot (Rosenstraße) Wattenscheid.

Heute ist Wattenscheid eine modern ausgebaute Industriestadt, die sich demnächst mit den Gemeinden des Amtes Wattenscheid verbinden und dann 65 000 Einwohner zählen wird.

Die wirtschaftliche Bedeutung Wattenscheids erhellt daraus, daß im Bergrevier Wattenscheid im vergangenen Jahre bei der Arbeiterzahl von fast 17 000 nicht weniger als 3 998 596 Tonnen Kohlen gefördert wurden.



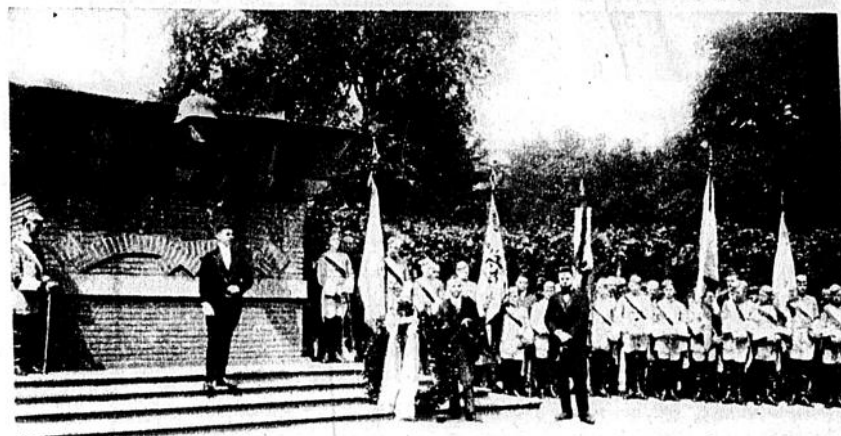
Alte Bürgerrechtslinde in Stalleken (Wattenscheid). Nach einer Redierung von Hermann Peters, Buer.

Von den Hochschulen.

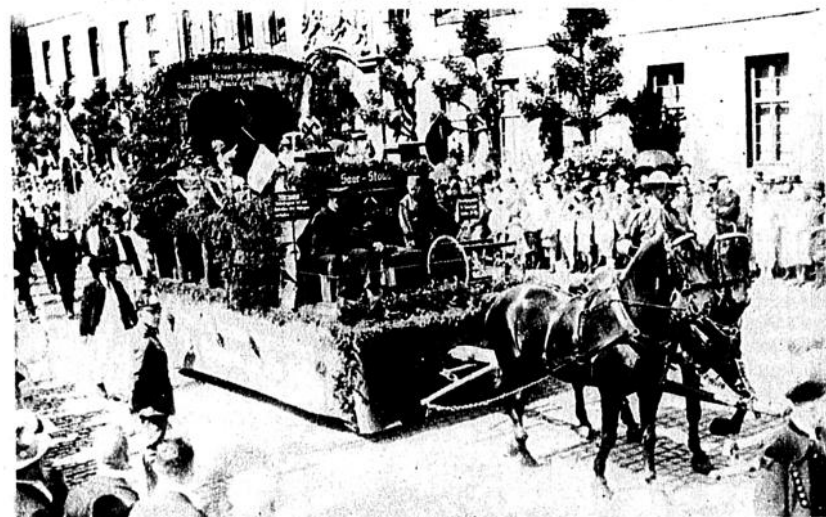
Die 62. Generalversammlung des Verbandes der wissenschaftlichen katholischen Studentensektoren Unitas (U. V.) tagte in der Pfingstwoche in Köln; sie beschäftigte sich in Anwesenheit prominenter Alter Herren aller akademischen Berufe besonders mit der Vertiefung der wissenschaftlichen Bestrebungen des Verbandes und trat auch wiederholt an die Öffentlichkeit in ernst und erhebend wirkenden und vaterländischen Veranstaltungen.



Kardinal Schulte verläßt nach dem Pontifikatamt die St. Apostelkirche.



Ehrung gefallener Bundesbrüder am Ehrenmal der Universität. Die Festrede hielt cand. jur. Rintammer, Unitas-Sekla, Bonn.



Seiertagung in Hannover (Rheinlandfeier-Festzug).

Mode-Bericht

Neue Sommerhutmoden

Oberer Reihe von links nach rechts: Rosenholzfarbene kleine Glode, hinten aufgeschlagen, mit Samtblumen garniert; neuartiger Flügelp.



teter gefleppter Hut aus weitem Samt; Rappe aus sehr elegantem grünem Phantastoff mit Braubengarnitur. Untere Reihe: Seidenhut mit



Mittlere Reihe: Sehr elegante, vorn aufgeschlagene kleine Glode aus Korbhaargeflecht, kombiniert mit gelbem Seidenstoff mit Papagei in Naturfarbe; weiß verarbeitet.



Schmetterlingsgarnierung; weißer Flügelp mit pastellfarbener Stickerie und weitem Crepe-Chinaseal mit der gleichen Stickerie.

Männer, von denen man spricht



General Gerardo Machado, der neue Präsident der Republik Habana



Graf Albert Apponyi, der frühere Ministerpräsident Ungarns, beging seinen 80. Geburtstag



Der österreichische Gesandte in Berlin, Minister Riedl, trat am 8. Juni in den Ruhestand



Erzellenz von Lothow, der bekannte Heerführer aus dem Weltkrieg, vollendete sein 70. Lebensjahr



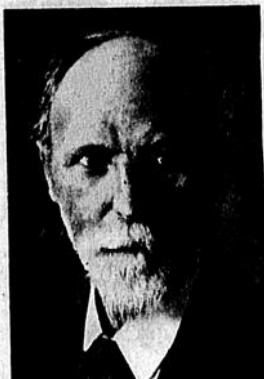
General Debeney, der bisherige Generalstabschef, ist als Nachfolger Sarraills zum Oberkommandierenden von Syrien vorgelesen



General Nollet ist als Nachfolger Debeney zum Generalstabschef vorgelesen



Bela Kun, der frühere Präsident der ungarischen Räterepublik, ist anlässlich der bolschewistischen Unruhen in Portugal festgenommen und nach Afrika deportiert worden



Professor Weygand in Belgien hat an der dortigen Universität mit Beginn des Sommersemesters ein albanisches Seminar eröffnet, das mit den bereits bestehenden Seminaren für Bulgarisch und Rumänisch nun zusammen ein Balkaninstitut bildet



Prof. Dr. August Conrad, Direktor des ostasiatischen Seminars an der Universität Leipzig, ist im Alter von 62 Jahren verstorben



Musikschriftsteller Paul Marfop, der teils in München, teils in Italien lebte, ist in Florenz verstorben



Dr. Jean Charcot will mit dem Segelschiff „Pourquoi-Pas“ eine Hilfsexpedition zur Auffindung des verschollenen Amundsen unternehmen



Der Tiroler Maler Eggers-Lenz wurde an die Wiener Akademie der bildenden Künste berufen



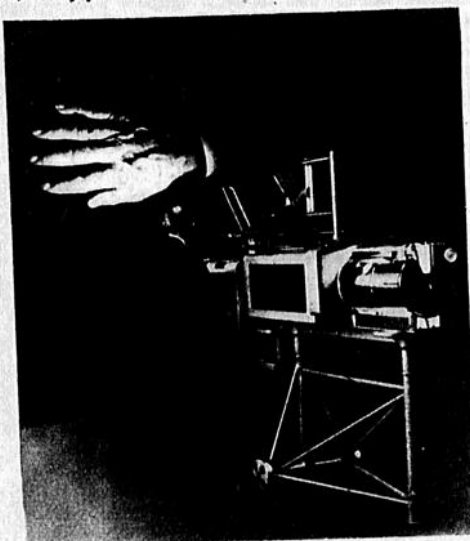
Der Bildhauer Prof. Kruse beging in Berlin seinen 70. Geburtstag



Der Astronom Camille Flammarion ist in Paris gestorben

Die geheimnisvolle Geisterhand

Die geheimnisvolle Geisterhand auf unserm Bilde, die so gespenstisch aussieht, als ob sie sofort „Mene Telcel“ an die Wand schreiben würde, hat in Wirklichkeit gar nichts Gespenstisches, sondern verdient plastischen Gegenständen, deren Ausdehnung nicht in einer Ebene, sondern nach den drei Richtungen des Raums hin hat. Es ist aber gelungen, in dem „Epistop“ einen Apparat zu schaffen, durch den auch körperliche Gegenstände unter voller Wahrung ihres plastischen Aussehens einem größeren Kreise von Zuschauern sichtbar gemacht werden können. Der Apparat zeichnet in dem von ihm entworfenen Lichtbild jede Einzelheit scharf, ganz gleich, ob sie in der Tiefe oder ob sie höher liegt. Wie sehen auf unserer Abb. an der projizierten Hand, daß hier sowohl am tiefer befindlichen Daumen wie am höher liegenden Handrücken jede Hautfalte sowie der Verlauf jeder Adern gut zu sehen sind.



Eine geheimnisvolle Geisterhand



Die Entdecker einer neuen Krankheit Prof. Biedel-Berlin (rechts) und Dr. Kaufmann-Gosla (links) haben die bisher unbekannte Stoffwechselkrankheit Kohlenstoff-Fuß festgestellt, die außerordentlich stark verbreitet ist. Unser Bild zeigt die beiden Forscher im Laboratorium bei Garmuntersuchungen



Eine neue Fernseher-Erfindung Dem Ingenieur August Voh in Gadebusch soll es gelungen sein, eines der wichtigsten Probleme der Gegenwart, das Problem des Fernsehens, zu lösen. Ingenieur Voh hat einen Sende- und Empfangsapparat konstruiert, und mit diesem Apparat unter gleichzeitiger Benutzung einer gewöhnlichen Telephonleitung ist es möglich, im Bruchteil einer Sekunde Bilderübertragungen auf beliebige Entfernung zu bewerkstelligen



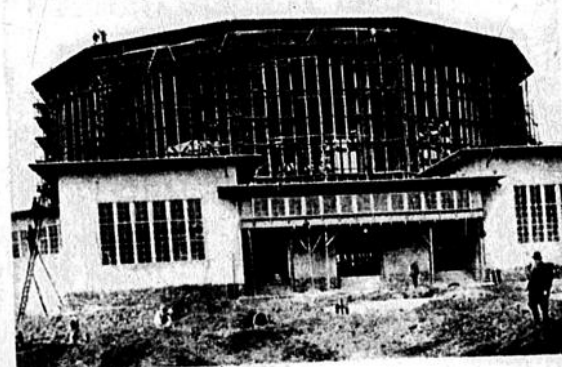
Kolonialtag in München Die in der Kolonial Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengefügten Verbände vereinigten sich in München zu einer großen vaterländischen Kundgebung, die den Kolonialgedanken wiedererwecken, stärken und verbreiten soll. Das Bild zeigt die Spitze des Festzuges



Zur 250. Wiederkehr des Tages von Sinsheim am 18. Juni Das 1879 auf dem Schlachtfelde errichtete Denkmal erinnert an die Schlacht von Sinsheim, die leider durch Sturm zerstört wurde



Kindergesundheitswoche Ruhrgebiet Die größte Kohlenstadt des Kontinents, Gelsenkirchen, besitzt jetzt die größte Holzbaufeststellungs-Rundhalle der Welt (Baurat Albrecht, Baumeister Grage), worin demnächst durch eine Kindergesundheitswoche großen Stills unter Heranziehung von Kindergruppen und Herodotus-Feiern des polstigen Gefundes in neuartiger und drastischer Weise die Bevölkerung zu hygienischem Leben aufgerufen werden wird. Ansicht der großen Rundhalle



50 Jahre im Dienste der Nächstenliebe Oberbrandmeister Rich. Pfingsten in Hagen i. W. feierte sein 50jähriges Jubiläum als Feuerwehrmann

Rätsel und

Buchstabenrätsel

a. schau, i. am, a. gia, b. na, a. ia, b. i, a. ter, e. i. oria, j. men, e. bel, b. et, a. el, i. r, i. ter, n. e, i. se, i. ee, a. ur, i. gara, a. ne, r. o

Sind die Punkte durch die von uns gedachten Buchstaben richtig ersetzt, dann nennen die die ersten und dann dritten Buchstaben der gefundenen Wörter, beides von oben nach unten gelesen, ein italienisches Sprichwort.

Schattenpuzzle

Schattenlose Offenheit wird leicht Rücksichtslosigkeit.

Auch Humoren müssen sterben, denn der Tod verflucht keinen Spaß.



„Ist Sie Mann zu Hause? Ich komme mit einer Rechnung.“
„Nein, nein, er ist verreist — ich habe auch keine Zeit.“



— eine Rechnung, die ich gerne bezahlen möchte.“
„Oh, ach so, o bitte, nehmen Sie Platz, ich werde ihn gleich rufen.“

Humor

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Arithmoglyph: Mollach, Amrum, Sedan, Westen, Ontario, Reigen, Delta, Walfäre — Was wird, wird still. (Maabe) — Rätselsprung: Das ganze Universum ist erfüllt von der Gegenwart Gottes, von dem reinen, unwandelbaren und formlosen Geist. — Das Universum ist unbeschränkt und ohne Grenze, ein Kreis, dessen Anfang überall, dessen Mittelpunkt aber nirgends ist. (Aus Raphaels Hebräerbriefen.) — Kreuzworträtsel: Wagericht: 1. Ulme, 2. Woge, 3. Ake, 4. Albulm, 5. Laub, 6. Wilhelm Marx, 7. Gaudi-antark, 8. Der, 9. Leine, 10. Meran, 11. Ehe, 12. Nora, 13. Laub, — Senkrecht: 4. Abweg, 15. Mabel, 16. Ubiar, 17. Her, 3. Amme, 18. Odee, 19. Blase, 20. Edam, 21. Arme, 22. Man, 23. Olala, 24. Korea, 25. Boyer.

Bezugspreis
Störungen
Nr. 142
Unter
Mitb. B
der Vossische
ischen Hand
tisches Stad
gerten haben
schen Vorsch
durch einen
angeseht ge
offenbar we
schlagen eme
sen erscheine
Delegationen
hat gestern
dem französi
Die Zoll
Mitb.
Reichsverband
zur Zollvor
Verbandes
Notwendigke
bezüglich d
werden mü
wirtschaftli
zu beden.
schaftliche
Kölner
Mitb.
neralverfand
det hier
gestrigen
Vertretern
te, so von
und die t
dem Verid
große Kr
der Enten
Oesterreich
schen Repu
Lages re
gierte de
Die Rom
Mitb.
fen die
Berlin em
Besprechn
9.
Max
„Ja
nicht
„Ja
„Ab
den ange
„M
„In
„D
ausführli
„Fu
„Als
er verw
seine S
kennen.“
Die
jeltfamer
es nicht
haft.“
„M
„M
ten?
wir das
„M
Wesenf
„I
könnte
wenigst
Wünsch
„G
„N
Heuz
Stuhl
alles
was g